

Im Interview

ELTERNTALK – Aktion Jugendschutz Bayern Elisabeth Ziesel

Herausragendes und Spezielles

Welches sind die Besonderheiten des Projektes?

ELTERNTALK ermöglicht den Eltern eine veränderte Wahrnehmung in der Nutzung der Medien.

Thematisierung des Medienthemas: Medien sind im Alltag der Familie zunehmend integriert. Nahezu jeder Haushalt ist mit mindestens einem Fernseher ausgestattet. Computer und Internet finden immer mehr Eingang in das Familienleben. Allgemein werden nicht nur die Segnungen der neuen Medien, sondern auch deren Gefahren und Fallstricke für die heranwachsende Generation diskutiert. Der ELTERNTALK bietet nun die Möglichkeit, über dieses Thema „überhaupt einmal zu reden“, wie es eine Mutter ausdrückte.

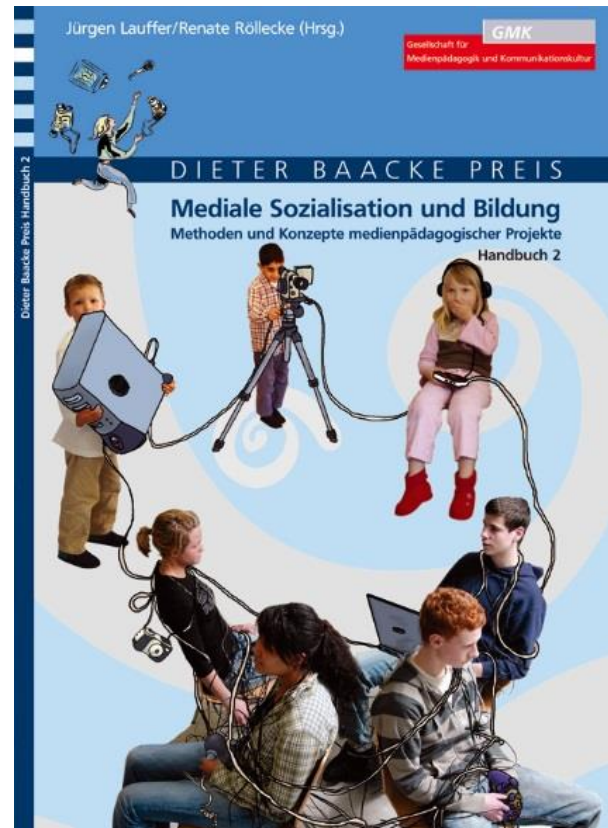
Austausch und neue Ideen: Spannend am ELTERNTALK ist für viele Eltern die Gelegenheit, sich mit anderen austauschen zu können, zu erfahren, wie andere Eltern über das Thema denken und wie sie damit umgehen. „Das Thema hat mich interessiert, weil ich doch verunsichert bin, was so richtig ist beim Fernsehschauen. Und mich hat interessiert, was andere Mütter so darüber sagen.“ (Gast)

Mit dem Wunsch nach Austausch sind gleichzeitig auch Erwartungen verbunden. Man will Anregungen und neue Ideen bekommen, wie man mit Problemen anders und vielleicht besser umgehen könnte als bisher. Teilweise ist damit auch die Hoffnung verbunden, für manche Verhaltensweisen, die man selbst eher kritisch sieht, von den anderen Beteiligten Zuspruch oder gar Zustimmung zu bekommen.

„... Dass man Meinungen austauscht, vielleicht auch für sich mal was entdeckt, wo man sagt: Mensch, was der jetzt da so gemacht hat, das ist vielleicht auch mal eine gute Möglichkeit, das so zu probieren. Oder ob man ein Kind einfach vor die Glotze setzen kann einmal eine Viertelstunde, wenn man sagt man braucht jetzt mal kurz Ruhe, wie die anderen das handhaben.“ (Gastgeberin)

Konkrete Unterstützung durch Informationen: Andere Mütter wollen konkrete Informationen, die ihnen helfen sollten, sich im Dschungel der Angebote besser orientieren zu können.

So begründet eine Mutter ihr Interesse damit, dass Kinder heute „immer mehr mit Medien aufwachsen und es sehr schwierig ist, geeignete Sendungen auszuwählen.“ (Gast) Oder wie



eine andere Mutter feststellt „kommt ja immer etwas Neues auf den Markt, das die Kinder dann auch wollen und ich muss entscheiden, ob das sinnvoll ist.“ (Gast)

Interesse an der Methode: Einige Mütter sind unabhängig vom Thema einfach auf diese Methode gespannt. Sie finden die Idee von ELTERNTALK als solche gut und sind neugierig, wie eine solche Gesprächsrunde ablaufen würde.

Einige andere Befragte waren aufgrund ihres professionellen Selbstverständnisses als Erzieherin oder Leiterin von Gruppen am Elterngespräch interessiert. Sie wollen die Idee den Müttern der von ihnen betreuten Gruppen nahe bringen. „Da man im Rahmen der Gruppe keine Zeit für solch ausführlichen Gespräche hat, ist das eine gute Möglichkeit, sich intensiver über ein Thema auseinanderzusetzen.“ (Gastgeberin)

Von ELTERNTALK lassen sich insbesondere auch Eltern mit Migrationshintergrund ansprechen sowie Eltern in besonderen und / oder belasteten Lebenslagen. Der niedrigschwellige Ansatz ermöglicht, auf die spezifischen Lebenslagen in den verschiedenen Familiensituationen einzugehen und den jeweiligen Erfahrungshintergrund der Mütter und Väter zu berücksichtigen.

Ziele und Methoden

Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?

ELTERNTALK initiiert Gesprächsrunden von Eltern für Eltern im privaten Rahmen. ELTERNTALK will die Wirkung und Bedeutung von Medien, besonders auf die Konflikt- und Alltagsbewältigung von Kindern, ins Bewusstsein bringen und zum Gesprächsgegenstand eines moderierten Erfahrungsaustausches machen. Eine besondere Herausforderung stellen dabei Vorurteile dar, die zu Medienfragen allgemein weit verbreitet sind. Vor allem im Zusammenhang mit Art und Umfang des Medienkonsums und gewalttätigem Verhalten von Kindern und Jugendlichen existieren sehr unterschiedliche Vorstellungen und Meinungen. ELTERNTALK will an den Fragen der Eltern anknüpfen und mit ihnen gemeinsam Antworten herausarbeiten, die ihnen für die aktuelle Lebensbewältigung in der Familie eine Hilfe sein können. Bei der Suche nach Antworten verdienen wiederum solche Hilfen besonderes Augenmerk, die den Medienkonsum in der Familie, aber auch allgemeine erzieherische und medienerzieherische Themen fokussieren.

Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?

Welche sozialen oder kommunikativen Kompetenzen wurden durch das Projekt gefördert?

Ihre besondere präventive Wirkung entfalten die Elterngespräche durch ihre Verortung im sozialen Nahbereich, in dem z.B. Erfahrungsaustausch, Absprachen, gemeinsame Vorgehensweisen und gegenseitige Unterstützung möglich werden und zur Stärkung der Elternkompetenz sowie der Selbsthilfekräfte von Familien beitragen. Damit schafft ELTERNTALK auch Voraussetzungen für eine lebendige Vernetzung von Bürgerinnen und Bürgern untereinander und fördert bürgerschaftliches Engagement.

Probleme und Grenzen

Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?

ELTERNTALK bildet ein Elternkommunikationsnetz mit mittlerweile mehr als 20 Standorten in Bayern. Eine professionelle kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Standortpartner, Regionalbeauftragtem, ModeratorInnen und dem Projektträger ist erforderlich, damit Eltern für diese niedrigschwellige Elternarbeit erreicht werden. ELTERNTALK ist ein prozessorientiertes Netzwerk und daher von zahlreichen Faktoren beeinflussbar. So bildet die Beziehungsarbeit, die persönlichen Kontakte, einen wesentlichen Faktor zum Gelingen des Projektes. Das Schneeballprinzip als Methode zur Elternansprache ist alleine nicht ausreichend, um Eltern für ELTERNTALKs zu gewinnen. Es ist erforderlich, über viele verschiedene Wege (Schulen, Kindergärten, etc.) Eltern auf ELTERNTALK aufmerksam zu machen.

„Man muss persönlich auftreten oder Kontakt aufnehmen, sonst klappt das nicht... Am besten läuft es über persönliche Kontakte, auch wenn die über drei Ecken gehen.“
(Regionalbeauftragte)

Technik

Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?

Zu den angebotenen Gesprächsthemen (Fernsehen, Computer- und Konsolenspiele, Internet) werden jeweils Einstiegsmedien entwickelt. Diese sind als Impulskarten und / oder als Video, DVD oder CD-ROM einzusetzen. Dazu ist es erforderlich, dass der Gastgeber ein Fernsehgerät mit Videorecorder oder DVD-Player bereitstellen kann.

„Wir [die Gruppe] haben durch das Anschauen der Videofilme gelernt, dass man bei Filmen schon genau hinsehen muss, um zu erkennen, was ein guter oder schlechter Film ist. Wir dachten, dass die Zeichentrickserie für Kinder das Gute ist, aber es war halt umgekehrt gewesen.“ (Gastgeberin / Gast)

„Durch die Videofilme, die gezeigt wurden, bin ich erst darauf aufmerksam geworden, welche Filme meine Tochter sieht, Filme wie z.B. Pokémon, die ich gar nicht kannte und die ich auch nicht so gut finde.“ (Gast)

Zum Thema Internet ist es empfehlenswert, wenn für die ModeratorInnen zusätzlich ein Laptop zur Verfügung steht, da nicht alle Gastgeber einen PC bereitstellen können. Doch gibt es auch ModeratorInnen die die Elterngespräche auch ohne technisches Hilfsmittel erfolgreich moderieren.

Motivation

Was hat den Beteiligten besonders viel Spaß gemacht? Was fanden sie besonders motivierend?

Verschiedene Elemente wirken sich fördernd aus. Die offene und entspannte Atmosphäre wurde eigentlich in allen Gesprächen sehr positiv beschrieben.

„Ich bin heimgekommen und hab das gleich meinem Mann erzählt. Es war schon interessant. Es war eine so nette Atmosphäre, also ich hab mich richtig wohl gefühlt.“ (Gast)

„Es war eine lockere Atmosphäre durch den Moderator entstanden, dadurch waren alle sehr ungezwungen, sehr locker, keiner hat irgendwie Angst gehabt, dass ihn die anderen nicht so toll finden könnten, weil er da irgendwie was sagt.“ (Gastgeberin)

Lernen mit Spaß: Bei einem ELTERNTALK werden die Themen viel gründlicher behandelt als in sonstigen Gesprächssituationen zwischen Müttern, so ein Fazit der Befragten. „Es ist interessant, einen Abend mal ein Thema zu haben, weil unter Müttern, wenn die Kinder dabei sind, kann man nie so an einem Thema bleiben.“ (Gastgeberin)

Fernsehen gehört zum Alltag der meisten Familien. Oft ist es so in den Ablauf des Familienlebens integriert, dass man sich darüber keine oder nur noch selten Gedanken macht. So waren auch manche der befragten Gäste überrascht, dass man sich über ein Thema wie Fernsehen so gut unterhalten kann:

„Alle waren am Schluss zufrieden. Die haben nicht damit gerechnet, dass es doch so spannend wird, dass man sich so gut darüber unterhalten kann, weil man redet zwar oft, man hat den Film oder den gesehen, aber was die Kinder sehn oder was es überhaupt ausmacht, zu welcher Zeit und wie häufig, darüber gibt es kein Gespräch.“
(Gastgeberin / Gast)

Neben der intensiven Beschäftigung mit einem Thema vermittelt der ELTERNTALK ein nettes Beisammensein und teilweise eine neue Form der Geselligkeit. Viele der Bekannten hatte man bis dahin noch nie zu sich nach Hause eingeladen. Gleichzeitig wird positiv bemerkt, dass man sich trotz allem Spaß ernsthaft über ein Thema unterhalten kann.

Als weiterer positiver Aspekt kommt hinzu, dass alle mitwirken und beteiligt sind: Die gute und lockere Atmosphäre und die Art der Moderatorin / des Moderators ermöglichte eine Beteiligung aller am Gespräch und führte zu einem regen Austausch. Dies wurde von einigen der Befragten als etwas Besonderes hervorgehoben, da sie bisher die Menschen aus ihrer Wohngegend entweder eher als zurückhaltend oder wenig gesprächsfreudig erlebt haben. Etliche äußerten auch die Überzeugung, dass es für viele Mütter sehr ungewohnt ist, sich auf diese Art und Weise über Erziehungsfragen zu unterhalten:

„Am Dorf hier sind die Leute etwas reservierter, und es ist nicht üblich, dass sich die Leute so was [wie sie zuhause mit Fernsehen umgehen] erzählen. Am Anfang waren meine Gäste sehr skeptisch, es war sehr stockend, aber dann haben sie sich gelöst und eingebracht. Das war für mich wichtig, weil man sollte darüber reden und in normalen Gesprächen kommt das

eigentlich nicht vor. Aber durch die Moderatorin, da war jemand da, der sich da auskannte. Es war schon sehr toll, wie sie dann am Schluss mitgemacht haben. Es ist gut angenommen worden.“ (Gastgeberin/Gast)

Der hohe Grad an Eigenbeteiligung und Selbstgestaltung, die der ELTERNTALK bietet, wird ebenfalls positiv hervorgehoben.

„Mir hat es gut gefallen, weil nichts vorgeschrieben ist und jeder sagen kann, was er denkt. Die Moderatorin hat nicht einfach gesagt, was man zu machen hat und das war eben das andere und deswegen interessant.“ (Gastgeberin / Gast)

Motivierend wirkt sich auch aus, dass die Veranstaltungen alltagsnah und bedarfsgerecht gestaltet sind. Viele der befragten Mütter thematisieren in ihren Erzählungen auch den Unterschied zu anderen Bildungsangeboten. ELTERNTALK setzt sich ihrer Meinung nach positiv von normalen Vorträgen zu Erziehungsfragen ab.

„Ich dachte mehr, dass das so ein Vortrag wird. Aber ich war dann positiv überrascht, dass das dann nicht so eine stumme Runde war, und einer spricht, sondern dass sich so jeder geäußert hat, so frank und frei und das hat mir ganz gut gefallen.“ (Gast)

Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts

a) Welche Bereiche des Projekts haben bei der Zielgruppe nachhaltig gewirkt?

b) Läuft das Projekt noch oder gibt es Anschlussprojekte?

Das Projekt ELTERNTALK ist prozessorientiert und mehrjährig ausgerichtet. 2007 läuft es an 21 Standorten weiter. Nach einer dreijährigen Projektförderungsphase erreichen bereits einige Standorte die Phase der regionalen Verselbstständigung wobei die fachliche Begleitung durch den überregionalen Projektträger weiterhin gewährleistet werden soll. Insgesamt zeigt sich eine Tendenz, dass in den ELTERNTALKs neben den Medienthemen auch weitere erziehungsrelevante Themen an Bedeutung gewinnen. Dieses Bedürfnis der Eltern wurde aufgegriffen und ein Einstiegsmodul zum Thema Konsum angeboten.

Was möchten Sie noch ergänzen?

Diese Anerkennung bedeutet für mich als Projektleitung eine Ermutigung und sogleich auch eine Herausforderung, immer wieder innovative Wege in der Medienpädagogik zu gehen. Verbunden ist damit auch die Hoffnung, dass das Projekt ELTERNTALK sich weiterhin entfalten kann und Unterstützung und Förderung erfährt.

Die regional tätigen ModeratorInnen, (derzeit ca. 130 bis 150 Mütter und Väter) erfahren durch diese Anerkennung des Dieter Baacke Preises eine besondere Wertschätzung für ihre Arbeit. Ihre regionale Tätigkeit in der Elternbildungsarbeit wird durch diese Preisverleihung fachlich gewürdigt und geschätzt und wirkt somit motivierend für weiteres Engagement im Projekt ELTERNTALK.

Die Aussagen der Eltern und Multiplikatoren zum ELTERNTALK sowie Textteile sind entnommen aus der Broschüre: „Was Eltern über den Elterntalk denken...“
Wissenschaftliche Begleitstudie zum Projekt ELTERNTALK, München 2004, die Daten

beziehen sich auf die Broschüre: „Entwicklungslinien von ELTERNTALK in den Jahren 2003 bis 2005“, Evaluationsergebnisse der Moderatorinnen / Moderatoren und Gästebefragung, München 2006.

Interviewpartnerin

Elisabeth Ziesel, Diplom-Sozialpädagogin, Projektleiterin ELTERNTALK.